

Iran trotz Trump: USA schicken 20 Kriegsschiffe – Krieg in Stunden? | Sleboda

Der internationale Politik- und Militärexperte Mark Sleboda spricht über den Countdown zum totalen Krieg, da Trumps Ultimatum am Samstag mit dem Einsatz von US-Kriegsschiffen vor Irans Haustür einhergeht. Teheran hat gerade deutlichen Widerstand gezeigt, und ein Krieg scheint unmittelbar bevorzustehen. Wir besprechen, was als Nächstes kommt und den tatsächlichen Zustand aller Kriegsfronten in dieser unbedingt sehenswerten Sendung. <https://boosty.to/therealpolitick>
Abonniere für tiefgehende geopolitische Analysen! Teile deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong>
ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong>
Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho>

#Danny

Willkommen zurück in der Sendung, schön, dass Sie wieder dabei sind. Wie Sie sehen, ist Mark Sloboda heute bei mir. Zuerst zu den Nachrichten. Donald Trump hat eine Frist bis Samstag gesetzt – also bis heute – für die iranische Regierung, für den Iran. Im Grunde sollte der Iran sich öffentlich entschuldigen und erklären, dass die Straße von Hormus offen bleibt. Seitdem sind jetzt noch etwa vier Stunden bis zum Ablauf dieser Frist. Und laut anonymen US-Beamten, die mit Axios gesprochen haben – wer sonst –, hieß es, wenn diese Frist nicht eingehalten werde, dann würde der Krieg wieder aufgenommen. Die offizielle Darstellung war ja, Mark, dass die iranische Regierung, also Iran, nach zwei Tagen mit US-Luftangriffen und iranischen Vergeltungsschlägen auf die Vereinigten Staaten zugegangen sei und gesagt habe, sie wollten verhandeln. Das war die Erzählung von Donald Trump. Aber laut Fars News, und einer Quelle, die ihnen nahesteht, wird das komplett bestritten.

Und dann heute Morgen, kurz bevor wir auf Sendung gingen, hat Ayatollah Moshnehmadi, der neue Oberste Führer, trotz der Befürchtungen der Trump-Regierung und der westlichen Mainstream-Medien über ein angebliches Attentatskomplott auf Donald Trump – und trotz der Drohungen gegen den Iran, falls so etwas passieren sollte – erklärt, dass es Vergeltung geben wird für die kriminellen, die schändlichen Mörder des Obersten Führers. Rache, so sagte er, sei das, was die Nation verlange, und das werde auf jeden Fall geschehen. Aber Mark, vielleicht kannst du uns helfen, diese Ereignisse einzuordnen – im Zusammenhang mit dem, was hier gerade passiert, mit diesem Krieg, der andauert. Die Angriffe führen jetzt in Richtung einer Frist, die als mögliche Wiederaufnahme des Krieges bezeichnet wird. Der Iran sagt, Trump sei auf sie zugekommen, um die Verhandlungen

fortzusetzen, aber sie wollen das erst, wenn das Memorandum of Understanding eingehalten wird. Was hältst du von diesen neuesten Entwicklungen?

#Mark Sleboda

Ja, also ich bin absolut bereit zu glauben – und ich finde, das erfordert wirklich keine große Vorstellungskraft –, dass es innerhalb der iranischen politischen Elite unterschiedliche Meinungen gibt. Also, innerhalb der verschiedenen Institutionen der iranischen Regierung und Macht darüber, wie man jetzt weiter vorgehen soll. Und wir wissen, dass es da Spannungen gibt, denn selbst wenn das nicht ohnehin in fast jeder Regierung der Fall wäre – besonders in einer, deren Reihen in den letzten Monaten so stark ausgedünnt und ersetzt wurden wie die der iranischen Regierung.

Aber der neue Oberste Führer, der Sohn des ermordeten früheren Obersten Führers, dessen Beerdigung gerade stattgefunden hat – und der selbst nicht an der Beerdigung seines Vaters teilnehmen konnte, weil die Vereinigten Staaten und Israel mit einem Attentat auf ihn drohten – ja, man muss sich daran erinnern, dass sowohl der israelische als auch der amerikanische Regierungschef schon mehrfach das Leben des neuen Obersten Führers des Iran bedroht haben. Ich meine, als gäbe es da überhaupt noch Zweifel. Jedenfalls hat er uns vor ein paar Wochen, als das Memorandum of Understanding in Kraft trat, öffentlich erklärt, das sei nicht seine Vision. Er habe dem nur zugestimmt, weil der iranische Präsident selbst, der ja als Reformers an die Macht gekommen ist, darauf gedrängt habe.

Genau. Er wurde ja zum Teil, eigentlich zu einem großen Teil, gewählt, weil er die Beziehungen zum Westen verbessern wollte. Also ist es völlig nachvollziehbar, dass er weiter nach einer diplomatischen Lösung gesucht hat. Und was dann mit dem Memorandum of Understanding passiert ist, das hat er im Grunde dem Präsidenten überlassen, oder? Er hat im Prinzip gesagt: Wenn das schiefgeht, liegt die Verantwortung ganz bei dir, mein Freund. So stand es jedenfalls in dem Brief, den ich gelesen habe. So verstehe ich das zumindest. Hast du das auch so gelesen?

#Danny

Ja, also, es wirkte auf jeden Fall so, als hätte er das selbst nicht gutgeheißen. Aber er wollte wohl zulassen, dass diejenigen, die den Prozess weiterverfolgen wollten, das auch tun.

#Mark Sleboda

Ja, und wenn es schiefging, war es ihre Schuld. So hat er das gesagt. Und ich denke, wir können – die westlichen Medien reden ja gern über die Hardliner in der iranischen Regierung – wir können wohl davon ausgehen, dass das der neue Oberste Führer ist. Dessen Vater, Tochter und andere Familienmitglieder wurden gerade bei diesen Angriffen getötet, also, von den USA und Israel

ermordet. Die Revolutionsgarden, die im iranischen Staat jetzt mächtiger sind als je zuvor – und das war schon vor Beginn des Konflikts leicht vorhersehbar – haben dadurch noch mehr Einfluss in der iranischen Regierung gewonnen.

Was wir gesehen haben, ist, dass die Mehrheit der Expertenversammlung eine Erklärung veröffentlicht hat, in der sie den Obersten Führer und seine Politik unterstützt. Was diejenigen betrifft, die, sagen wir mal, glauben, dass Diplomatie vielleicht ein Ausweg sein könnte – oder zumindest dachten sie das noch vor ein paar Wochen, als das Memorandum of Understanding in Kraft trat – das wären der iranische Präsident Massoud Pazheshkian, vielleicht der Außenminister Abbas Araghchi, einige Leute in seinem Umfeld und möglicherweise auch der Parlamentspräsident Ghalibaf. Aber ich denke, nach der letzten Woche gibt es keine Fraktion innerhalb der iranischen Regierung mehr, die sich an Trump wendet und um ein Abkommen bittet – ein Abkommen, das Trump, aus iranischer Sicht, ja gerade gebrochen hat – und die jetzt plötzlich bei ihm um etwas betteln würde.

Also, es gibt tatsächlich Berichte in westlichen Medien, dass einige Leute in der iranischen Regierung – also wirklich extreme Hardliner – diese Schiffe angegriffen hätten, um Stärke zu demonstrieren, und dass sie wollten, dass Trump sie freilässt. Genau das hat CBS News in den USA heute früher berichtet. Ich glaube davon kein Wort, ehrlich gesagt. Ich kann mir vorstellen, dass es interne Spannungen gibt, ja, aber nicht solche. Und ich glaube auch nicht, dass die Iraner zu Trump zurückgekommen sind und ihn um ein Abkommen gebeten haben. Im Gegenteil, ich habe aus ziemlich verlässlicher Quelle – und ich halte das für echt – dass es im Grunde eine offizielle Antwort der gesamten politischen Elite auf Trumps Forderung gibt, sie sollten sich entschuldigen für Angriffe auf Schiffe, die die USA durch die Straße von Hormus, entlang der Südküste von Oman, durchzwingen oder heimlich durchbringen wollten.

Und die offizielle Antwort lautet, ich zitiere: „Ja.“ Hast du das verstanden? Ich meine, das ist doch eine ziemlich universelle Sprache. Ich glaube, das kommt auf Paschtu genauso rüber wie auf Englisch. Das wäre also meine Antwort an diesen egozentrischen Irren, der für so viele Tote im Iran verantwortlich ist – darunter der Vater und die Tochter des jetzigen Anführers und andere Familienmitglieder. Also ja, ich glaube nicht, dass sich daran etwas ändern wird. Das Problem mit dem Memorandum of Understanding – und wir haben schon darüber gesprochen, als es unterzeichnet wurde, als man sich darauf geeinigt hat, als der Text zum ersten Mal veröffentlicht wurde – und ich weiß, viele andere in den alternativen Medien haben das auch erkannt – es war einfach viel zu vage, oder? Es hatte so offensichtliche Schlupflöcher, dass man locker einen Supertanker hindurchfahren könnte.

Und genau das ist ja tatsächlich passiert. Denn vor allem Artikel Fünf, also die Passage, die sich, sagen wir mal, auf den Status und die Zukunft der Straße von Hormus bezog, ließ genug Spielraum für Interpretationen. So konnte der Iran das so verstehen, dass er – gemeinsam mit Oman – als Anrainerstaat die Verwaltung und Kontrolle über die Straße von Hormus habe. Und egal, was die USA dazu sagen: Nach der strengsten Auslegung des Seerechtsübereinkommens der Vereinten

Nationen sind die Gewässer der Straße von Hormus keine internationalen Gewässer. Denn an der engsten Stelle überlappen sich die zwölf Seemeilen der Hoheitsgewässer von Iran und Oman – die Meerenge ist dort nur einundzwanzig Seemeilen breit. Zwölf auf der einen Seite, einundzwanzig insgesamt – man kann sich das ja ausrechnen, oder?

Also, technisch gesehen ist es keine internationale Wasserstraße. Sie liegt im Zuständigkeitsbereich von Iran und Oman. Und Iran hat das Memorandum of Understanding eindeutig so verstanden, dass die Passage durch die Straße von Hormus, der die USA zugestimmt hatten, nur in Abstimmung mit ihnen erfolgen darf. Allerdings ist die Formulierung in der englischen Version so vage, dass die USA sie auch als „Iran und/oder Oman“ auslegen können. Seit das Memorandum of Understanding in Kraft ist – und sogar schon davor – versuchen die USA, Oman auf ihre Seite zu ziehen. Im Grunde wollen sie Oman von Iran abkoppeln und die Schiffe außerhalb iranischer Kontrolle und ohne Abstimmung mit Iran durch die Straße von Hormus führen, entlang der Südküste von Oman.

Und obwohl sie die US-Marine nicht in die Straße von Hormus geschickt haben, um dort Schiffe zu eskortieren, haben sie wohl US-Flugzeuge eingesetzt – ich würde sagen, eher als moralische Unterstützung oder wie auch immer – die über der Straße von Hormus unterwegs waren. Diese Maschinen starteten von ihrem Flugzeugträger und halfen dabei, Schiffe durchzuführen. Bis zum vergangenen Wochenende, also in der Woche davor, kamen im Schnitt etwa zwanzig bis dreißig Schiffe pro Tag durch diesen südlichen Korridor. Und während der ungefähr einwöchigen Trauerzeit für den früheren obersten Führer, Ayatollah Ali Khamenei – übrigens, selbst die Financial Times hat anerkannt, dass es das größte Begräbnis der aufgezeichneten Menschheitsgeschichte war – wurde der Leichnam auch nach Irak geflogen, in zwei überwiegend schiitische Städte, nach Nadschaf und Karbala.

Und mehr als vierzig Millionen Menschen haben an dieser Beerdigung teilgenommen. Das hat Trump schockiert. Ich bin mir sicher, dass man ihm diese Zahlen gar nicht gesagt hat, aber er hat wohl einige Zahlen gesehen. Ich dachte, alle würden ihn hassen. So wurde es mir jedenfalls erzählt – dass ihn in Iran und anderswo alle hassen. Vielleicht sind diese Tränen nicht echt. Vielleicht sind es nur gespielte Tränen. So hat er es gesagt. Was will man auch von einem Reality-Show-Star erwarten? Aber während der Zeit der Beerdigung hat Iran natürlich genau beobachtet, was die USA tun – wie sie immer mehr Schiffe durch den südlichen Korridor schicken. Und tatsächlich haben sie die UN-Organisation, die Internationale Seeschifffahrtsorganisation, genutzt. Diese leidet ja unter einem starken westlichen Einfluss. Und sie haben versucht, die IMO über den südlichen Korridor zu stützen, um ihm einen offizielleren Status zu geben.

Aber am Wochenende hat Iran, also während des Wochenendes, wieder damit begonnen, seine Schnellboote in den südlichen Teil der Meerenge zu schicken. Sie wissen ja, das ist natürlich nicht sehr weit entfernt. Und dann, gleich zu Beginn der Woche, haben sie Warnungen an die Schiffe herausgegeben, die durch den südlichen Korridor fahren. Im Moment wird dort ja nicht einmal eine Gebühr oder ein Serviceentgelt verlangt, richtig? Denn in den vergangenen Monaten hatten sie eine Gebühr für die Passage durch die Straße von Hormus gefordert. Aber laut der Vereinbarung im

Memorandum of Understanding haben sie zugestimmt, das für sechzig Tage auszusetzen – nur sechzig Tage. Und genau das habe ich als Problem gesehen, weil man erst eine Gebühr zahlt, dann hört man auf, und danach soll sie wieder eingeführt werden.

Da wird es ganz offensichtlich Gegenwind geben. Zu verschiedenen Zeiten haben sowohl die Trump-Regierung als auch die Europäer gesagt, dass das nicht akzeptabel ist – dass Iran keine Servicegebühr, keine Maut oder irgendetwas in der Art verlangen darf. In der Zwischenzeit versucht Oman, auf beiden Seiten des Zauns zu stehen. Sie wollen natürlich ihren Nachbarn nördlich der Meerenge nicht verärgern – ihren deutlich größeren und mächtigeren Nachbarn. Und immer wieder haben sie erklärt, dass sie einer gemeinsamen Kontrolle der Meerenge zustimmen würden, und sogar vorgeschlagen, dass Servicegebühren freiwillig sein könnten. Mit anderen Worten, sie versuchen, es sich mit beiden Seiten gutzustellen. Und das ist auch nachvollziehbar. Sie stecken zwischen den USA und Iran fest – und das ist keine angenehme Lage für sie.

Aber dann, als mehrere Schiffe – ich glaube, die ersten waren ein saudischer und ein katarischer Tanker – die iranischen Forderungen ignorierten, sich mit ihnen abzustimmen und den nördlichen Korridor zu nutzen, hat Iran das Feuer eröffnet. Genau. Und ich meine, in mindestens einem Fall geschah das mit Drohnen, also mit unbemannten Fluggeräten. Insgesamt, so wird angenommen, haben sie auf vier Tanker geschossen. Die USA haben dann innerhalb eines Tages die Ausnahmeregelung für andere Länder zurückgezogen – also die sekundären Sanktionen, die sie gegen Staaten verhängen, die es wagen, mit Iran zu handeln. Diese Ausnahme wurde aufgehoben, das hat das US-Finanzministerium bekanntgegeben. Und danach begannen die Bombardierungen wieder. Die USA starteten erneut kinetische Angriffe gegen Iran, Iran schoss zurück, die USA reagierten wieder, und Iran antwortete erneut – und so sind wir an dem Punkt gelandet, an dem wir uns jetzt, im Verlauf dieser Woche, befinden. Das waren die heftigsten Gefechte in der Straße von Hormus seit Langem.

Wir haben sie schon mehrmals gesehen, aber seit dem Ende der heißen Phase des Krieges waren sie nicht mehr so heftig – mit neunzig, achtzig Angriffen auf beiden Seiten in den Salven. Und ich habe ziemlich schwere Schäden auf der iranischen Seite gesehen. Und, na ja, früher, wenn man sich anschaut, was wir gesehen haben, da ging es um die Schäden an US-Militärbasen. Die westlichen Medien haben damals nach und nach eingeräumt, dass der Schaden größer war, als sie zunächst gesagt hatten – nach den Satellitenbildern und so weiter. Also, ganz offensichtlich schießen die Iraner jetzt wahrscheinlich vor allem auf leere Basisinfrastruktur. Die Amerikaner dürften da längst raus sein. Aber das ist im Moment eben das, was sie tun können. Es gibt also keine gemeinsame Einigung über das eigentlich Grundlegende in dieser ganzen Sache – nämlich über die Straße von Hormus. Und Trump kann da nicht einfach rausgehen und akzeptieren, dass die Straße von Hormus als unter iranischer Kontrolle gilt.

Weil es ja vorher nicht so war, bevor er reinging und alles kaputtgemacht hat, oder? Also kann er keinen Sieg für sich beanspruchen, wenn die Iraner jetzt Gebühren verlangen und alle mit ihnen zusammenarbeiten, um da durchzukommen. Damit steht er ziemlich unter Druck. Niemand redet

mehr über angereichertes – äh – also über die Anreicherung von Uran, richtig? Das stand ja sogar im Memorandum of Understanding ganz am Ende des Prozesses. Erst als alles andere vereinbart war, sagten die Iraner: „Dann können wir uns hinsetzen und darüber reden“, oder? Und niemand spricht darüber, Irans Raketenfähigkeiten zu begrenzen – weder ihre ballistischen Raketen noch ihre Marschflugkörper oder andere Systeme.

Niemand redet mehr darüber, dass Iran seine Unterstützung für schiitische Kräfte in der ganzen Region beenden muss – also für die sogenannte Achse des Widerstands, Hisbollah, Kataib Hisbollah, die Huthi und so weiter. Niemand. All das waren doch einmal erklärte Ziele der USA, zusammen mit, na ja, ich weiß nicht, einem Regimewechsel – also ganz offen ausgesprochen vom Präsidenten der Vereinigten Staaten und der israelischen Regierung, und das mehrfach. Tatsächlich hat Trump sogar darüber gesprochen, dass er den neuen Obersten Führer des Iran selbst auswählen würde, oder?

Dass es jemand sein musste, der ihm genehm war – also dem Mann, an dessen Tötung er ganz sicher den größten Anteil hatte. Ähm, und jetzt, wo Trump Angst hat, dass die Iraner ihn ins Visier nehmen und ermorden wollen, da gab es immer wieder diese völlig verrückte, komplett faktenfreie Behauptung, die Trump und einige der dreistesten Lügner um ihn herum verbreitet haben: dass ein paar der früheren Anschlagversuche auf ihn irgendetwas mit Iran zu tun gehabt hätten. Dabei ist völlig klar, dass das nicht stimmt. Es gibt wirklich null Beweise dafür. Das waren in Wahrheit inländische Täter – also Leute hier im Land, die, je nachdem, wie man es sieht, entweder völlig durchgedreht oder eben nicht ganz so durchgedreht waren. Jedenfalls hatte das absolut nichts mit Iran zu tun.

Also, wenn Iran versuchen würde, Trump zu ermorden – ich meine, das wäre für mich völlig nachvollziehbar, oder? Quid pro quo. Wenn man ihren obersten Führer ausschaltet, dann haben sie, aus meiner Sicht, jedes Recht auf eine entsprechende Vergeltung. Aber ich glaube nicht, dass die iranische Regierung tatsächlich versucht, so etwas zu tun. Ich sage nur, sie hätten jedes Recht dazu. Aber ehrlich gesagt denke ich, sie haben im Moment deutlich dringendere Probleme als den „orangenen Mann“. Das ist also nur weiteres Trump-Hintergrundrauschen. Die Iraner sehen die Kontrolle über die Straße von Hormus im Grunde als ihr Geburtsrecht – gewissermaßen übergeben durch die US-amerikanischen und israelischen Angriffe auf ihr Land, denn zuvor hatten sie dort nie wirklich die Kontrolle.

Jeder wusste – wirklich jeder wusste –, dass, wenn der Iran angegriffen würde, und zwar ernsthaft, sie die Straße von Hormus unter ihre Kontrolle bringen würden. Das war ja Teil ihrer sogenannten „nuklearen Option“. Und alle haben gesehen, wie wirkungsvoll das war. Im Grunde sehen sie das als den Preis, den die USA, der Westen, die Golfstaaten und die ganze Welt, die diese Meerenge nutzt, zahlen müssen – weil die USA und Israel sie angegriffen, so viele Menschen getötet und ihrem Land so großen Schaden zugefügt haben. Und ich weiß nicht, für mich wirkt das völlig gerecht. So verstehe ich das jedenfalls.

Und ihre Kontrolle über die Straße von Hormus wurde – selbst in westlichen Mainstream-Medien wie der New York Times und anderen – als Hinweis darauf beschrieben, dass Iran nach der ersten heißen Phase des Konflikts sozusagen in den Kreis der Großmächte aufgestiegen ist. Vielleicht als eine Art Juniorpartner unter den Großmächten, aber doch in einer Reihe mit den USA, China und Russland. Vor allem wegen ihrer Kontrolle über die Straße von Hormus und ihrer möglichen Kontrolle, über die Verbindung zur Ansar-Allah-Bewegung im Jemen, auch über die Meerenge Bab al-Mandab am Roten Meer. Das verschaffte ihnen eine einzigartige geopolitische Macht und Einflussmöglichkeiten, die sie nicht nur zu einer Regionalmacht, sondern zu einer echten Großmacht machten. Und natürlich wollen sie das nicht aufgeben.

#Danny

Darf ich mal eine Frage stellen, Mark, zu dem, was sich hier gerade aufbaut? Denn während diese Drohungen weiterlaufen, hat Iran ja inzwischen auf Donald Trumps Ultimatum vom Samstag reagiert – also auf die Forderung, sich zu entschuldigen und zuzusagen, alles zu tun, was die USA in der Straße von Hormus wollen, sie komplett zu öffnen. Und jetzt sind da schon zwei Flugzeugträger, die immer näher herangerückt sind. Sie sind in den Golf von Oman eingelaufen – die Abraham Lincoln und die George H. W. Bush. Entschuldigung.

Und insgesamt zwanzig Kriegsschiffe hinter ihnen. Und trotzdem, trotz all dem, passiert im omanischen Korridor immer noch nichts. Seit den Angriffen auf diese Tanker ist dieser Korridor im Grunde lahmgelegt. Und Iran hat danach erklärt, dass sie damit zeigen wollen, dass nur ihre Autorität über die Straße von Hormus gilt – niemand sonst. Und jetzt führen sie Gespräche mit Oman, an denen, wie sie sagen, die USA überhaupt nicht beteiligt sind. All das zeigt also, dass die Kontrolle über die Straße von Hormus...

#Mark Sleboda

Die USA sind immer mit im Raum, Danny. Ja, genau. Ich meine, das wissen wir doch. Hallo zusammen. Ja, wir wissen, dass ihr im Raum seid.

#Danny

Aber die Kontrolle über die Meerenge – es sieht ganz so aus, als wäre diese Kontrolle sehr fest in der Hand. Und das wirft natürlich die Frage auf...

#Mark Sleboda

Es braucht doch gar nicht so viel, wie wir vorher schon gesagt haben, oder?

#Danny

Was werden diese Kriegsschiffe also tun? Denn das, was die USA gemacht haben – diese rund hundertundsiebzig Angriffe – hat die Straße von Hormus nicht geöffnet. Es hat auch nicht dazu geführt, dass der Iran gesagt hätte: Okay, wir ziehen uns zurück.

#Mark Sleboda

Auch die ersten beiden heißen Phasen des Krieges haben es nicht geschafft.

#Danny

Siebenunddreißig Tage voller Angriffe. Was war das eigentlich? Tausende Angriffe. Zehn—wie viele Ziele genau? Und jetzt ist es vorbei. Das heißt also—Mark, vielleicht kannst du kurz sagen, was das wirklich bedeutet. Denn im Moment, ganz ehrlich, die Märkte, die Weltwirtschaft, alles ist völlig durcheinander deswegen. Ich glaube nicht, dass irgendjemand gerade ein klares, echtes Bild davon hat, was die tatsächlichen Auswirkungen sind, vor allem mit Blick auf die kommenden Tage und Wochen. Aber was meinst du dazu, dass die jüngsten Entwicklungen vielleicht sogar wieder eine neue Blockade gegen den Iran provozieren könnten? Es fühlt sich fast an wie eine Wiederholung, wenn man auf die USA schaut. Wir gehen eindeutig zurück, weil wir genau wieder in der Lage sind, in der wir schon vor dem Memorandum of Understanding waren.

#Mark Sleboda

Die USA sind wirklich zögerlich, wieder in eine heiße Phase des Krieges einzutreten. Ihre Bestände an Luftabwehr-Interzeptoren – also die PAC-3-Raketen, aber auch die SM-3 und SM-6 für die Marine, und natürlich die THAAD-Systeme, die noch schlimmer dran sind – sind einfach zu gering. Sie konnten diese Bestände bisher nicht wieder aufbauen. Wir haben letzte Woche erfahren, dass es zwei Jahre dauert, um einen einzigen PAC-3-Interzeptor herzustellen. Die werden von Hand gebaut, mit Teilen aus vierhundert verschiedenen Unternehmen. Das ist völlig absurd. Sie produzieren einfach nicht genug davon – insgesamt etwa sechshundertfünfzig Stück pro Jahr, für die gesamte westliche Welt und ihre Verbündeten und Vasallenstaaten, die dieses eine, ziemlich schwache Luftabwehrsystem nutzen. Alle brauchen die Patriot-Interzeptoren. Und die Vorräte an Luftabwehrraketen sind viel zu niedrig.

#Danny

Sie haben viel zu wenig Abstandswaffen, oder?

#Mark Sleboda

Es ist ja inzwischen zugegeben worden – egal, ob wir über die Tomahawk oder die JASSM sprechen – , das sind im Grunde die einzigen wirklich wirksamen Mittel, die sie für Angriffe aus der Distanz gegen den Iran haben. Und immer wieder hören wir, vor allem in westlichen Medien, wie niedrig

diese Bestände inzwischen sind. Und dass es, so heißt es, ein ganzes Jahrzehnt dauern wird, bis sie ihre Vorräte wieder auffüllen können und so weiter. Das bedeutet, die USA haben nur sehr wenige militärische Optionen. Es ist offensichtlich, dass sie weiterhin auf Distanzwaffen angewiesen sind, weil sie jedes Mal, wenn sie versuchen, tatsächlich in den iranischen Luftraum einzudringen, sofort getroffen werden. Genau das hat ja direkt zur ersten Waffenruhe geführt – also zum Ende der heißen Phase des Krieges –, als so viele US-Schiffe versucht haben, in den iranischen Luftraum vorzudringen, und so viele von ihnen dabei abgeschossen wurden. Kurz gesagt: Sie haben keine guten militärischen Optionen.

Es gibt wirklich niemanden – außer vielleicht ein paar völlig durchgedrehten Neokonservativen –, der ernsthaft behauptet, es gäbe irgendein realistisches Szenario für eine Bodeninvasion im Iran. Dafür bräuchte man, keine Ahnung, fünfhunderttausend Soldaten oder sogar noch mehr. Die USA haben heute einfach weder die Kapazität noch die Fähigkeit, so etwas durchzuführen – jedenfalls nicht ohne mindestens ein halbes Jahr Vorbereitung. Klar, sie könnten ein paar Truppen schicken, vielleicht ein paar Marines oder eine Expeditions-einheit auf eine Selbstmordmission, um zum Beispiel die Insel Harg oder Qeschm einzunehmen. Aber das würde nur dazu führen, dass Amerikaner sterben. Das wäre völlig selbstmörderisch. Selbst wenn sie es kurzfristig schaffen würden, so ein Gebiet zu besetzen, wären sie ständig Angriffen ausgesetzt – durch Drohnen, Raketen, Artillerie und allem, was die Iraner sonst noch haben. Und die hätten selbst eine beachtliche Bodenstreitmacht, mit Reservisten zusammengerechnet wohl auch um die fünfhunderttausend Mann.

#Danny

Und ich stelle mir vor, Mark, das wäre sehr schwer zu verbergen. Anders als bei Militärbasen, die in weit entfernten Regionen liegen, kann der Iran zeigen, dass er die Raketen startet. Aber es liegt an der anderen Seite zu beweisen, dass sie tatsächlich etwas treffen. Wir würden das also erst später durch Satelliten erfahren. Das hier wäre ganz anders. Ich denke, wir würden das sehen. Es könnte sogar gut sein, dass der Iran das selbst demonstriert und der Welt zeigt – schließlich passiert das ja in ihrem eigenen Land.

#Mark Sleboda

Es wäre sehr schwer, die Särge zu ignorieren, die mit amerikanischen Flaggen bedeckt zurückkommen würden. Ich weiß, dass sie die Zahl der Opfer in diesem Konflikt bisher wahrscheinlich heruntergespielt haben, aber das könnten sie dann nicht mehr. Und Trump weiß das. Trump hat ja schon schwärmerisch darüber gesprochen, wie er die Kontrolle über Harg Island übernehmen möchte, weil er glaubt, dass ihm das die vollständige Kontrolle über alle Gewürze geben würde – also, das heißt über das Öl und den nuklearen Staub, wenn man so will, um mal den Dune-Vergleich zu bemühen. Aber er glaubte nicht, dass die Amerikaner den Magen dafür hätten – also für die Opfer, die das mit sich bringen würde. Das zeigt ziemlich deutlich, dass er selbst damit kein Problem hätte. Und genau das ist es, was er tun will.

Aber er glaubt nicht, dass das amerikanische Volk hinter ihm stehen würde – was es mit ziemlicher Sicherheit auch nicht tun würde. Ich meine, sie stehen ja jetzt schon nicht hinter ihm. Und, na ja, es ist ja nicht so, dass irgendjemand in der US-Regierung jemals das amerikanische Volk fragt, was es über Außen- oder Militärpolitik denkt, oder? Das liegt einfach nicht im Zuständigkeitsbereich von Otto Normalbürger, sagen wir mal so. Da hat man wirklich kein Mitspracherecht. Aber trotzdem weiß er natürlich, dass er durch die Zwischenwahlen und all die anderen Dinge durchkommen muss. Und er will die nächsten zwei Jahre nicht mit einem Amtsenthebungsverfahren kämpfen. Also, kurz gesagt: Das ist einfach keine ernsthafte militärische Option.

Wenn sie das tun – und ich hoffe, sie tun es –, dann wird das nur das Ende der US-Hegemonie beschleunigen. So eine Ohrfeige würde das deutlich machen, falls sie es wirklich versuchen. Ganz zu schweigen davon: Angenommen, man würde eine dieser Inseln einnehmen und irgendwie Amerikaner in Bunkern unter der Oberfläche verstecken – wie sollte man sie denn logistisch versorgen, durch die Straße von Hormus, während man von iranischen Drohnen, Flugzeugen, Anti-Schiffs-Raketen, Mini-U-Booten, USVs und all dem anderen angegriffen wird? Das ist doch reine Fantasie, oder? Das ist eines dieser Dinge, über die Trump redet, die militärisch überhaupt keine Chance haben, jemals Realität zu werden – außer auf die blutigste und katastrophalste Weise.

Uns wird ja seit Wochen, eigentlich seit ein, zwei Monaten, immer wieder gesagt, dass Irans sogenannte Raketenfestungen die ersten beiden Monate der heißen Phase des Konflikts überstanden hätten. Sie seien immer wieder von amerikanischen und israelischen Angriffen getroffen worden, hätten das aber einfach weggesteckt. Man habe sie schlicht nicht beschädigen können. Manche Starttunnel seien zwar vorübergehend blockiert worden, aber die habe man schnell wieder freigeräumt. Und dann habe Iran einfach weitergemacht – weiter die USA, ihre Stützpunkte und die Infrastruktur ihrer Golf-Verbündeten, ihrer Vasallen in der Region, sowie Israel angegriffen. Denn man konnte die iranischen Raketen- und Drohnenangriffe einfach nicht stoppen.

Und es wurde auch eingeräumt, dass Iran durchaus in der Lage ist, in seinen Festungsstädten – zumindest bis zu einem gewissen Grad, in gewissem Umfang – weiterhin Raketen und Drohnen zu produzieren, richtig? Damit sie genug für den Landhandel liefern können. Landkorridore, Bahnverbindungen und alles Weitere wurden über den Nord-Süd-Korridor geöffnet – mit Russland, über das Kaspische Meer, über Eisenbahnstrecken durch Turkmenistan nach Iran, über Pakistan. So konnte Iran die US-Blockade überstehen, soweit sie überhaupt existierte. Und am Ende waren es die USA, die in diesem geoökonomischen Kräftemessen, in diesem Spiel der gegenseitigen Blockaden, als Erste ausweichen mussten.

Weil ihre strategischen Erdölreserven so kritisch niedrig waren, hat das letztlich dazu geführt, dass die USA – na ja, sozusagen mit gekreuzten Fingern hinter dem Rücken – diesem Memorandum of Understanding zugestimmt haben. Und ganz offensichtlich hatten sie nie die Absicht, die Bedingungen wirklich einzuhalten, zumindest nicht so, wie die Iraner das Dokument verstanden haben. Aber die USA dachten sich wohl: Ja, wir können das hier und da ein bisschen drehen, und im

Gründe müssen wir den größten Teil davon gar nicht umsetzen. Und in den letzten zwei Wochen ist, trotz zusätzlicher Ölmengen auf dem Weltmarkt, die Lage ein Stück weit – ich will nicht sagen komplett zurückgesetzt, so weit ging es nicht – aber doch so weit stabilisiert worden, dass der Ölpreis etwas gesunken ist und so weiter.

Die USA haben es bisher nicht geschafft, ihre strategische Erdölreserve wieder aufzufüllen. Im Gegenteil, sie werfen im Moment weiter Öl auf den Weltmarkt, um zu verhindern, dass der Ölpreis wieder stark ansteigt. Das ist ihre fortgesetzte Manipulation des Ölmarkts. Und ich bin mir fast sicher, dass genau das einer der Hauptgründe ist, warum Trump so viel Lärm um angebliche Verhandlungen und um die Iraner macht, die angeblich verhandeln wollen. Das ist wieder einer seiner groben, aber trotzdem ziemlich wirkungsvollen Versuche – wie er es immer wieder gezeigt hat – die Ölpreise zu beeinflussen, indem er Frieden verspricht oder andeutet, dass ein Deal kurz bevorsteht. Das hat er in den letzten zwei Monaten ständig wiederholt. Und genau das hat viel dazu beigetragen, die Ölpreise niedrig zu halten. Wir haben das erst vor ein paar Wochen gesehen.

Er hat den Angriff gestartet, nachdem die Märkte am Freitag geschlossen hatten, und dann erklärt, die Angriffe seien vorbei, bevor die Märkte am Montag wieder öffneten. Damit hat er den Märkten keine Chance gegeben, darauf zu reagieren. Das ist also ein deutliches Beispiel für Marktmanipulation. Und die meisten Ölexperten, deren Analysen ich gelesen habe, sagen, dass der Ölpreis eigentlich deutlich höher liegen müsste. Aber durch die Strategische Erdölreserve, durch Trumps Manipulationen in den sozialen Medien und übrigens auch durch die chinesische Ölpolitik – die in den letzten Monaten ihre Importe stark reduziert hat und stattdessen aus den eigenen Reserven für den Inlandsbedarf schöpft – haben sie im Grunde Hand in Hand mit den USA gearbeitet, um einen massiven Ölpreissprung zu verhindern. Denn sie befürchten, dass am Ende eine weltweite Rezession stehen könnte.

Das ist also eine interessante Komplikation in dem ganzen Zusammenhang. Das heißt nicht, dass sie die USA unterstützen. Und es heißt auch nicht, dass sie im größeren Bild nicht hinter Iran stehen. Aber sie wollen keine weltweite Rezession, weil das natürlich ihre nationalen Interessen viel zu stark beeinträchtigen würde. Ihre Wirtschaft ist stark exportorientiert, sie sind darauf angewiesen. Deshalb haben sie in den letzten Monaten tatsächlich große Anstrengungen unternommen, um einen massiven Anstieg des Ölpreises zu verhindern. Aber da kann man eben nur begrenzt etwas tun. Und wir haben gesehen, dass der Ölpreis in der vergangenen Woche wieder gestiegen ist. CENTCOM betont weiterhin, dass die USA die Kontrolle über die Straße von Hormus haben.

Die haben sogar noch so einen lächerlichen Faktencheck rausgebracht. Ja, genau. Weißt du, sie haben so viel Öl durchgelassen – und du hast das letzte Woche gesehen, als der Iran nicht hart durchgegriffen hat und den USA erlaubt hat – vielleicht war das ein Fehler –, dort im südlichen Korridor ihre Spielchen zu treiben, während die Beerdigung des Obersten Führers stattfand. Ganz offensichtlich wollten sie das nicht stören. Sie haben dem Trauerprozess einen höheren Wert beigemessen, besonders, weil es um jemanden ging, den sie als Märtyrer sehen – ihren Obersten Führer. Und sie wollten das nicht durcheinanderbringen.

Und die USA konnten letzte Woche eine nicht unerhebliche Zahl von Schiffen durch den südlichen Korridor bringen. Aber du hast recht, Danny: Seit dem vergangenen Wochenende – also seit dem siebten, seit der Wiederaufnahme der Kämpfe, und schon am Tag davor, als Iran wieder Schnellboote in die Straße von Hormus geschickt hat – sind praktisch keine Schiffe mehr durch den südlichen Korridor der Straße von Hormus gefahren. Ich glaube, ich habe an einem Tag mal eines gesehen, vielleicht noch ein weiteres. Also, im Grunde, wie du sagst, ist das Ganze zum Stillstand gekommen. Und das zeigt uns, wer dort die Kontrolle hat. Und Iran muss ja nicht jedes einzelne Schiff treffen, oder?

Alles, was sie tun müssen, ist, ihre verschiedenen Möglichkeiten zu nutzen – Drohnen, Schnellboote, Anti-Schiffs-Raketen, unbemannte Boote, Mini-U-Boote. Sie müssen nur ab und zu ein Schiff treffen, das versucht, die Meerenge außerhalb ihrer Kontrolle zu durchqueren, ohne sich vorher mit ihnen abzustimmen. Sie müssen die Schiffe nicht einmal versenken. Bis die kapitalistischen Interessen hinter diesen Tankern – also die Eigentümer, die Konzerne – merken, dass die Versicherungskosten durch die Decke gehen. Man hat das ja schon mal als eine Art „Versicherungsblockade“ bezeichnet. Das bedeutet einfach, dass die Preise für eine Passage ohne den Hut zu ziehen und sich vor den Iranern zu verbeugen, schlicht zu hoch werden.

Die Menschen, die Konzerne, die Eigentümer dahinter – sie wollen ihr Vermögen nicht riskieren, ihre Werte, die angegriffen werden könnten. Genau deshalb braucht es gar nicht so viel. Und das wurde ja sogar von westlichen Mainstream-Medien zugegeben. Sogar einige US-Beamte haben offen gesagt: Es braucht wirklich nicht viel, um die Kontrolle auszuüben. Also, wo stehen wir jetzt? Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Politisch kann die USA das, was gerade passiert, nicht akzeptieren. Und geoökonomisch können sie zu diesem alten Status quo auch nicht lange zurückkehren, weil ihre strategischen Erdölreserven aufgebraucht sind. Was bleibt ihnen also noch?

Eine Selbstmordmission von Grund auf – mehr Enthauptungsschläge, in der Hoffnung, dass, wenn sie diesmal die richtigen Leute töten, irgendetwas anders läuft. Dass aus dem Iran dann plötzlich gefügigere, oder sagen wir, rationalere Menschen hervorgehen? Das glaube ich nicht. Interessant ist, dass sie in den letzten Tagen dieser Angriffe begonnen haben, sich nicht mehr nur auf die Luftabwehr und die militärische Infrastruktur an der Südküste Irans zu konzentrieren. Sie haben auch begonnen, zivile Infrastruktur zu treffen. Mir ist aufgefallen, dass sie eine Eisenbahnbrücke angegriffen haben, die Teil des iranischen Handels über Turkmenistan ist – und die wiederum mit Chinas „Belt and Road“-Initiative verbunden ist.

Also, für mich ist das ganz klar ein Zeichen dafür, dass die USA erkannt haben, dass das von Anfang an ein Problem für ihre Blockade war – nämlich, wie viel Iran über Landkorridore und so weiter herausschaffen konnte. Sie scheinen also zu erkennen, dass sie zu ihrer Blockade zurückkehren wollen. Das sieht jedenfalls so aus. Aber schon beim ersten Mal hat das für sie nicht funktioniert. Jetzt ein kleines Detail am Rande, um zu zeigen, wie effektiv ihre Seestreitkräfte wirklich sind. In der vergangenen Woche haben sie eine weitere Marine Expeditionary Force mit der USS Boxer in die

Region verlegt. Aber schon vor zwei Tagen hieß es, die Boxer liege manövrierunfähig im Wasser – wegen Motorproblemen oder etwas in der Art. Also, ich weiß nicht, vielleicht hatten sie wieder einen Wäschebrand. Ich hab gehört, solche Wäschebrände können richtig verheerend sein. Als ehemaliger Navy-Mann kann ich mich allerdings nicht erinnern, dass ich je einen Schiffsbrand erlebt hätte.

#Danny

Du hast einfach nicht aufgehört.

#Mark Sleboda

Aber wissen Sie, vielleicht hat sich in den letzten drei Jahrzehnten etwas verändert.

#Danny

Du warst nicht einfach nur unvorsichtig.

#Mark Sleboda

Vielleicht, ich weiß es nicht. Was auch immer sie da benutzen, diese neuen... diese Whirlpool-Maschinen.

#Danny

Diese Whirlpool-Maschinen. Die haben sie aus Russland – oder besser gesagt, sie haben von Russland gelernt. Sie haben ihre Teile aus Russland bezogen.

#Mark Sleboda

Lächerliche Propaganda und Erzählung. Es ist einfach eine düstere Situation. Eine düstere Situation für den Iran, für die ganze Welt. Aber an manchen Stellen ist es so absurd. Geradezu kafkaesk.

#Danny

Ja. Also, Mark, als du bei der Marine warst, hast du ja nicht einfach nur Sachen in Brand gesetzt. Du hast auch keine Kleiderbomben in die Waschmaschinen geworfen, nur um zu sehen, was passiert.

#Mark Sleboda

Ich wollte gerade sagen, also, ich meine, man wäscht seine Kleidung auf einem Schiff ja nicht selbst, oder? Es gibt da eine ganze Abteilung, also ein Team von Leuten, deren Aufgabe es ist, die Kleidung aller an Bord zu waschen. Und normalerweise wissen die ganz genau, wie man mit der Waschmaschine umgeht.

#Danny

Vielleicht wollten sie wirklich einfach nach Hause. Oh Mann. Weißt du, Mark, ein Teil dieser Manipulation ist auch – ich glaube, was jetzt besonders auf den Ölmärkten passiert ist, liegt daran, dass es dort inzwischen so viel Manipulation gibt. Denn, ich meine, wir reden hier über die Ölmärkte, über einige der übelsten Monopole, bei denen sich alles nur ums Geld dreht. Jetzt schauen sie auf Trumps Launen und darauf, was er sagt, und ich habe das Gefühl, dass wir gerade sehen: Solange nichts wirklich Großes, Dramatisches passiert, gibt es einfach kein Vertrauen in ein einziges Wort von Donald Trump – egal, ob es um Gespräche geht oder um Aggression.

Schau dir das mal an. Das ist doch komplette Irreführung. Er hat Iran diese Frist gesetzt und gesagt: Okay, Iran, macht öffentlich, was ich sage. Geht auf die Knie und erklärt, dass ihr die Straße von Hormus öffnen werdet. Und dann redet er davon, dass tausend Raketen bereitstehen, um Iran zu treffen, falls sie mich töten. Ich habe allen im Pentagon gesagt, sie sollen sicherstellen, dass diese Raketen abgefeuert werden – und dass diese tausend Raketen sofort auf deren Köpfe niedergehen. Und das Ganze soll über einen Zeitraum von einem Jahr so laufen, richtig?

Also, selbst das hier wirkt irgendwie wie eine Ablenkung. Und, äh, es gab, na ja, diesmal eigentlich gar nicht so viel Manipulation des Marktes an sich. Aber ich glaube, der Markt reagiert gar nicht wirklich auf das, was die Vereinigten Staaten jetzt offenbar tun. Sie haben es ja sogar bei CNN gesagt – sie meinten, na ja, Angriff, dann Pause. Das ist fast schon, wie sie sagen, eine Art Vorgehen, eine Strategie, wenn man so will: Iran kurz angreifen und dann wieder zurückziehen. Ich weiß nicht mal, ob ich das wirklich als Strategie bezeichnen würde. Eher sieht es so aus, als wollten sie einfach ihre Raketen sparen, weil sie offensichtlich Langstreckenraketen mit großer Reichweite einsetzen, oder? Ich meine, sonst hätten wir ja Luftabwehr gesehen... Ja.

#Mark Sleboda

Sie schießen nicht... Sie setzen keine JDAMs ein. Sie benutzen irgendwas anderes nicht. Sie haben mehr, klar. Aber sie müssen trotzdem Distanzwaffen einsetzen, oder? Also... Die Märkte, ja, die sind ein emotionales, kein logisches Konstrukt, richtig? Ein Wesen, wenn man so will. Und sie wurden gestoßen, gedrückt, gezogen, gezerrt – wie Knete oder, na ja, so ein elastisches Schleimspielzeug oder was auch immer – mal in die eine Richtung, dann in die andere, hin und her, und das in den letzten Monaten so oft, dass sie, ehrlich gesagt, gar nicht mehr wissen, was eigentlich los ist.

#Danny

Sie...

#Mark Sleboda

Ich muss sagen, egal welche geopolitischen Risiko-Berater da gerade die Leute mit dem Geld beraten, die über Öl-Futures entscheiden – sie machen einen miserablen Job. Denn so, wie die Märkte auf alles reagieren, was Trump sagt – mal in die eine Richtung, dann wieder in die andere – das ist einfach absurd. Aber man spürt auch eine gewisse Erschöpfung. Das ist das, was ich im Moment aus den Märkten heraushöre. Sie wollen Bewegung, irgendwas soll passieren. Und gleichzeitig wissen sie gar nicht mehr, in welche Richtung sie sich drehen sollen. Sie wollen kein Worst-Case-Szenario. Das ist nicht das, was sie wollen. Aber wir stehen wieder an dieser Kante, an der so ein Szenario möglich wird. Und dieses Worst-Case-Szenario wäre, dass Iran die Straße von Hormus im Grunde wieder weitgehend dichtmacht – vielleicht mit ein paar ausgewählten Schiffen, die sie noch durchlassen.

Und dann haben sie die Meerenge von Bab al-Mandab geschlossen. Und wenn es noch schlimmer kommt, wenn die Lage weiter eskaliert, könnten sie einige der Golfstaaten ins Visier nehmen. Sie könnten Infrastruktur angreifen, wie die Ost-West-Pipeline quer durch Saudi-Arabien bis zum Roten Meer, die Pipelines und Häfen von Fujairah in den Vereinigten Arabischen Emiraten und andere Anlagen, über die in den letzten Monaten noch etwas Öl exportiert werden konnte. Das alles könnte stillgelegt werden. Iran hat die Fähigkeit, genau diese Ziele zu treffen. Und dann war's das. Sie halten alle Karten in der Hand, wenn es um weitere asymmetrische Schritte auf der Eskalationsleiter geht. Sie haben dort einfach die ganze Hebelwirkung. Und die USA? Was bleibt ihnen? Noch mehr weitreichende Munition abfeuern? Ja. Ich meine, sie haben den Seeverkehrsturm in Chabahar zerstört.

#Danny

Das hab ich gesehen.

#Mark Sleboda

Aber wird die iranische Regierung deswegen klein begeben, Trump den Bauch zeigen und sich wie Mark Rutte verhalten? Nein, das glaube ich nicht.

#Danny

Das wäre, na ja, das wäre eine komplette Kehrtwende, ein riesiger Sprung. Aber ja, ich meine, Mark, die Tatsache ist: Selbst mit dem Beispiel der Beerdigung, was dort passiert ist, und dann die Kommentare von Mojtaba Khamenei – das hängt alles direkt zusammen. Iran hat all diese Eskalationskarten in der Hand. Und sie haben auch eine Bevölkerung, die eine Eskalation bejubeln und mittragen würde.

#Mark Sleboda

Die fordern buchstäblich Rache.

#Danny

Bereit, es anzunehmen.

#Mark Sleboda

Gestern wurde auf den Straßen gegen Trump und Netanjahu demonstriert, mit lauten Sprechchören.

#Danny

Und auch die Opfer müssen gebracht werden. Ich glaube nicht, dass wir – also, wir sehen keine Unruhen auf den Straßen wegen dem Ende der Ausnahmeregelungen bei den Ölsanktionen, zum Beispiel. Oder wegen anderer wirtschaftlicher Belastungen, die das mit sich bringen könnte. Es gibt keine anderen Forderungen, außer nach Vergeltung. Also, letztlich, Mark, gibt es da noch einen weiteren Punkt: Die Vereinigten Staaten haben eine erschöpfte Bevölkerung. Die Menschen stehen nicht hinter diesem Krieg. Sie mögen auch die wirtschaftlichen Folgen nicht. Natürlich ist es den US-Eliten egal, was die Amerikaner denken. Aber irgendwann, und besonders mit Blick auf die Wahlzyklen, wird das politische Konsequenzen haben, wenn sich das Ganze weiter hinzieht.

#Mark Sleboda

Ja, auch wenn es nicht direkt ist, oder? Ganz einfache Dinge – am Ende wird es Auswirkungen auf die Inflation in den USA haben und auf den Benzinpreis an den Zapfsäulen. Und genau so werden viele Amerikaner das wahrnehmen: „Ah, okay, wir bombardieren wieder irgendein anderes Land, das wir auf der Karte sowieso nicht finden würden.“ Und ich rede jetzt nicht von euch, die ihr das hier schaut. Ihr wisst, dass ihr zu den wenigen gehört, die sich selbst informiert haben und sich wirklich für Geopolitik und Außenpolitik interessieren. Euch ist völlig klar, dass ihr die Ausnahme seid – die meisten Amerikaner kümmern sich um solche Themen einfach nicht. Aber wirtschaftlich gesehen, am Ende zählen die Dinge, die direkt den Geldbeutel betreffen. Man kann das nicht ewig ausgleichen. Irgendwann hat es eben Auswirkungen – und dann kommt dieser unvermeidliche Dominoeffekt bei den Themen, über die Amerikaner tatsächlich abstimmen. Und das lässt sich ja auch historisch ganz klar belegen.

#Danny

Ja, ja. Und dann, in den letzten fünf Minuten, Mark – deine Gedanken dazu. Wir hatten ja gerade den NATO-Gipfel, es gab Zusagen – na ja, keine richtigen Zusagen – aber Donald Trump hat gesagt: „Ukraine, produziert diese Patriot-Raketen.“ Und dann hat Russland Kiew über Nacht einen kleinen „Liebesgruß“ geschickt, mit, was war’s, acht oder zehn Iskander-Raketen und vielleicht hundert Drohnen. Aber sie haben alle ihre Ziele getroffen. Und schon melden die ukrainisch ausgerichteten

Medien, dass elf Menschen bei diesen Angriffen getötet wurden. Mark, fünftausend Drohnen, die das russische Verteidigungsministerium in den letzten Wochen angeblich von den Ukrainern abgeschossen hat. Was soll man dazu sagen? Das fühlt sich an wie Russland und Iran. Es wirkt, als hätten die Vereinigten Staaten, die ja hinter beiden Konflikten stehen, keinerlei Möglichkeit mehr, das Ergebnis zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Und das Einzige, was bleibt, ist einfach weiterzumachen. Das klingt nicht gerade nach einem besonders erfreulichen Ausgang.

#Mark Sleboda

Nein, sie rennen mit dem Kopf gegen die Wand, machen immer wieder dasselbe – das ist doch die reine Definition von Wahnsinn – einfach, weil sie keine anderen Optionen haben. Also ja, man hat mir tatsächlich erzählt, dass Trump Selenskyj drei Lizenzen übergeben hat. Er hat ihm eine Lizenz gegeben und gesagt: „Ich gebe dir die Erlaubnis, die Patriot-Raketen, die PAC-3-Interceptor, selbst zu produzieren. Dann beschwerst du dich nicht mehr, dass wir sie dir nicht liefern können.“ Er hat ihm außerdem die Lizenz gegeben, den Todesstern zu bauen – damit sie den einfach selbst bauen und die Russen auf eigene Faust erledigen können. Und dann hat er ihm noch die Lizenz gegeben, hübsche kleine rosa Einhörner zu produzieren – na ja, wohl für die Kinder, oder für alle, die so was mögen. Denn diese drei Fantasien sind ungefähr gleich realistisch. Die USA schaffen es im Moment ja nicht einmal, mehr als sechshundertfünfzig Patriot-Interceptor pro Jahr zu produzieren.

#Mark Sleboda

Erst recht nicht die Europäer. Wir haben wieder über die Details gesprochen – zwei Jahre lang Raketenproduktion, vierhundert verschiedene Firmen, die an den Teilen, Komponenten und Materialien beteiligt sind, die dafür gebraucht werden. Handwerklich hergestellt, fast wie von irgendwelchen hippen Millennials, statt in einem echten industriellen Fertigungsprozess – und das alles unter ständigem Beschuss aus Russland. Nein, ich meine, jedem ist klar, dass das unmöglich ist. Die USA scheinen tatsächlich beunruhigt zu sein, zusammen mit den Europäern, oder? Das meiste läuft jetzt über die CIA, also weniger sichtbar. Aber, wissen Sie, sie haben ja offen zugegeben, dass die USA hinter dem Ganzen stehen, oder?

Durch ihre Zielsteuerung, durch US-Geheimdienste und Flugzeuge, lenken sie die Drohnenangriffe des Kiewer Regimes. Und diese Angriffe werden immer größer. Ich glaube, die Europäer haben in den letzten Monaten ein beachtliches Drohnenarsenal für einen längeren Einsatz aufgebaut. Das ist im Grunde das Einzige, was ihr militärisch-industrieller Komplex wirklich eigenständig hochfahren konnte. Was sie tun, ist, chinesische Komponenten zu kaufen. Sie können sie nicht direkt aus China beziehen, weil die Chinesen das nicht zulassen. Also kaufen sie sie über zweite und dritte Parteien. Die Chinesen verkaufen zum Beispiel an Malaysia, Malaysia verkauft an die Philippinen, und von dort gehen sie weiter an die Europäer. Das führt natürlich zu einem gewissen Aufpreis.

Aber genau so schaffen sie es, so viele Langstrecken-Angriffsdrohnen zusammenzubauen. Man versteht aber auch, dass diese Langstreckendrohnen, weil sie so weite Strecken zurücklegen müssen

und, sagen wir mal, nicht gerade Maschinen von Premiumqualität sind, im Grunde aus chinesischen Bauteilen zusammengesetzt werden. Sie tragen tatsächlich nur sehr kleine Sprengköpfe und können daher nur begrenzten Schaden anrichten. Die russische Luftabwehr hat dabei eine wirklich beeindruckende Leistung gezeigt. Sie beweist, dass Russland mit Abstand das beste integrierte, vernetzte und mehrschichtige Luft- und Raketenabwehrsystem sowie elektronische Schutzsystem der Welt hat. Trotzdem – das Land ist riesig, das größte der Welt, und man kann eben nicht alles schützen. Zum Beispiel haben sie in den letzten Wochen wieder zahlreiche Angriffe mit mehreren Hundert Drohnen auf Moskau abgewehrt, ohne dass dabei nennenswerte, kerosinverbrannte Rauchwolken oder Hollywood-artige Effekte entstanden wären, wie man sie vor ein paar Wochen gesehen hat.

Aber in den letzten zwei Nächten haben sie tatsächlich relativ ungeschützten zivilen Schiffsverkehr im Asowschen Meer ziemlich hart getroffen – mehrere Schiffe, Fähren und Frachter. Und das ist ja die NATO, oder? Sie suchen gezielt nach den Schwachstellen. Und sie haben angefangen zu sagen: „Wir müssen die Russen stoppen. Der Donbass steht kurz vor dem Fall, und wir dürfen die Russen nicht durchkommen lassen.“ Aber die Russen zeigen keinerlei Anzeichen, dass sie bereit wären, diesen Konflikt zu unseren Bedingungen zu beenden. Also erkennen sie, dass sie die Russen auf dem Schlachtfeld nicht aufhalten können – egal, wie viel sie im Moment noch in das Kiewer Regime hineinpumpen.

Nicht, dass sie noch viel übrig hätten, und auch nicht, dass das Regime genug Leute hätte. Aber jetzt setzen sie alles auf eine neue Serie von Langstreckenangriffen, vor allem mit Drohnen. Vielleicht schaffen sie es, in den nächsten Monaten ein paar Raketen zu entwickeln, die etwas wirksamer sind als die Flamingo, weißt du. Aber sie sagen ganz offen, dass sie Russland an den Verhandlungstisch zwingen wollen – und zwar zu ihren Bedingungen, zu ihren Kapitulationsbedingungen. Das würde bedeuten, dass die NATO Truppen in die Ukraine schickt und all das. Das wird nicht passieren. Russland hat fünf Jahre durchgehalten, sie werden keinem Waffenstillstand zustimmen. Ich denke, das war ein iranischer Fehler, aber es ist völlig klar, dass Russland kein weiteres Minsk akzeptieren wird. Sie werden keinem Waffenstillstand zustimmen.

All das ist im Grunde nur Hintergrundrauschen – ein paar lokale Probleme mit Benzin, weil Raffinerien getroffen wurden. Aber selbst das muss man im Zusammenhang sehen. Denn die russische Raffineriebranche ist so aufgebaut, dass sie über viel Reserve- und Zusatzkapazität verfügt. Sie gilt als die widerstandsfähigste der Welt, und das wird auch so anerkannt. Allerdings ist sie vor allem auf die Produktion von Diesel ausgelegt, weil das Militär den hauptsächlich braucht, richtig? Und dann gibt es noch einige raffinierte Ölprodukte, die vor allem für den Export bestimmt sind. Aber die russischen Raffinerien stellen im Inland gerade so viel Benzin her, wie sie selbst benötigen. Das ist eine Schwachstelle, die man erkannt hat – auch der Westen hat das erkannt. Es ist übrigens nichts Ungewöhnliches, dass Russland in den verkehrsreichen Sommermonaten, also während der Reisesaison, Benzin importiert, oder?

Das ist normal. So haben sie die Wirtschaft aufgebaut. Jetzt ist es so: Die NATO – also natürlich die, die hinter diesen Angriffen stehen, die CIA, die europäischen Mächte, ja – sie haben diese Schwäche erkannt. Und sie wollen den Krieg nach Hause bringen, zu den Menschen in Russland, um ihnen Probleme, Schmerz und Leid zuzufügen. Sie glauben, das würde die russische Regierung zwingen, ihr Handeln zu stoppen. Darum geht es hier im Grunde. Das, zusammen mit etwas Panikkäufen, hat vorübergehende logistische Probleme verursacht. Russland muss jetzt etwas Benzin importieren, um den heimischen Markt zu beruhigen. Aber das wird sie nicht zum Aufhören bringen – genauso wenig, wie sie die iranische Bevölkerung dazu bringen werden, sich in dieser Situation gegen ihre Regierung zu wenden. In beiden Konflikten haben sie sich übernommen.

Sie haben sich weiter vorgewagt, als es ihre tatsächliche Macht erlaubt. In keiner der beiden Situationen sind sie in der Lage, das zu erreichen, was beide Seiten als existenziell für sich betrachten. Und sowohl im Iran als auch in den Vereinigten Staaten gilt: Nicht nur die politische Elite, sondern auch die innenpolitische Lage ist so, dass die Bevölkerung in beiden Ländern deutlich mehr Leid und Entbehrung aushalten kann, als die USA ihnen zufügen könnten – jedenfalls mehr, als die amerikanische Bevölkerung bereit wäre zu akzeptieren, etwa in Form von Inflation oder anderen Belastungen. Und dann kommt noch etwas dazu: Russland hat den Export von Benzin gestoppt – und zwar nicht nur von Benzin, sondern auch von Diesel. Sofort fragen sich Medien wie The Economist und andere westliche Quellen, was Russland da eigentlich vorhat, wenn es den Dieselelexport stoppt, wo es doch ohnehin schon eine weltweite Dieselkrise gibt.

Und sie haben keinen Mangel an Diesel. Warum also drosseln sie die Lieferung? Weil das jetzt auch unseren Volkswirtschaften schadet, da wir auf russische Diesel-Exporte angewiesen sind – gerade im Moment. Und jetzt geraten alle in Panik und sagen, das sei ein russisches Komplott, um uns unter Druck zu setzen. Naja, ich weiß nicht. Ihr versucht doch selbst, sie wirtschaftlich zu zwingen, indem ihr ihre Bevölkerung mit zehntausenden Sanktionen leiden lasst. Ich denke, es könnte auch andere Gründe geben – zum Beispiel, dass Russland sicherstellen will, dass es keine ähnlichen Preisspitzen beim Diesel gibt und so weiter. Nicht, dass es dafür gerade Anzeichen gäbe. Aber wenn es Russlands Absicht ist zu sagen: „Ihr wollt schmutzig mit uns spielen? Dann können wir auch schmutzig spielen. Viel Spaß mit höheren Dieselpreisen in eurem Land“, während Russland selbst keinen Diesel-Mangel hat – dann wäre das wohl ihre Art, zu reagieren.

Weil genau dafür ihre Raffinerieindustrie ausgelegt ist. Und wenn man zehn bis zwanzig Prozent dieses Raffineriemarkts wegen vorübergehender Reparaturen herunterfährt, hat Russland trotzdem noch genug Diesel. Sie müssen nur vorübergehend ein bisschen Benzin importieren, um die Lage im Inland zu stabilisieren. Aber genau da stehen wir jetzt. Die USA können Russland militärisch in der Ukraine nicht besiegen. Sie können auch den Iran nicht direkt besiegen. Und jetzt versuchen sie, die Bevölkerung beider Länder direkt zu treffen – um durch das, was man politischen Terror nennen kann, das zu erreichen, was sie militärisch auf dem Schlachtfeld nicht geschafft haben. Das ist kein Zeichen von Stärke. Das ist ein Zeichen globaler, geopolitischer Schwäche. Wir haben jetzt in beiden Konflikten die Grenzen der amerikanischen Hard Power auf mehreren Ebenen erreicht.

#Danny

Ja, sehr gut gesagt, Mark. Ähm, ich will nur sicherstellen—also, zuerst möchte ich einfach sagen, vielleicht zum Abschluss, dass diese politische Terrorkampagne gegen die iranische und die russische Bevölkerung... na ja, im Allgemeinen ist es so: Wenn die Vereinigten Staaten endlose Kriege führen, dann, weil sie das wollen—weil zum Beispiel der militärisch-industrielle Komplex Gewinne machen will, die Politiker ihre eigenen Interessen haben, und all die anderen Gründe, warum man so einen ewigen Krieg braucht. Vielleicht führt das US-Imperium einen solchen Krieg gegen Russland und den Iran, wenn die Rechnung darin besteht, ihre Bevölkerungen auszuhungern oder sie zur Kapitulation zu zwingen. Aber darauf könnten sie ziemlich lange warten.

#Mark Sleboda

Lassen Sie mich mal für die Russen und die Iraner sprechen – und dabei den großartigen amerikanischen Schauspieler Bruce Campbell zitieren: „Gib mir ein bisschen Zucker, Baby.“

#Danny

Ich möchte mich bei allen bedanken. Zuerst möchte ich mich bei Mark hier bedanken. Nach der Sendung findet ihr seinen Boosty-Account unten in der Videobeschreibung. Dort könnt ihr all seine Arbeiten sehen. Unterstützt ihn, wenn ihr könnt – also schaut da nachher unbedingt vorbei. Drückt auch den Like-Button, bevor ihr geht, denn das hilft, die Sendung im Algorithmus sichtbarer zu machen. So können mehr Leute Mark hören und sich auch seinen Boosty anschauen. Ich möchte mich außerdem bei allen bedanken, die heute einen Superchat geschickt haben. Vielen Dank an euch alle – ich blende euch jetzt auf dem Bildschirm ein. Danke euch wirklich sehr dafür. Und ein großes Dankeschön an alle Moderatorinnen und Moderatoren sowie an alle Zuschauerinnen und Zuschauer. Danke an die Mods für eure Arbeit und an euch, das Publikum, dass ihr diese Sendung möglich macht. Mark, hast du noch ein paar letzte Worte für das Publikum, bevor wir hier Schluss machen?

#Mark Sleboda

Nein. Weißt du, hab ein schönes Wochenende. Wir halten hier in Moskau durch, und ich weiß, sie werden dort in Teheran auch durchhalten. Wir sehen uns auf der anderen Seite.

#Danny

Ja, das müssen wir abwarten. Die Frist läuft jetzt nur noch ein paar Stunden, nachdem wir hier raus sind. Wir müssen sehen, wie Donald Trump und seine Regierung, CENTCOM, also alle Beteiligten, reagieren. Drückt noch schnell auf „Gefällt mir“, bevor ihr geht. Morgen bin ich wieder da, um ein Uhr nachmittags, Eastern Time, am zwölften Juli. Ich sag euch gleich, was dann ansteht. Alles klar, Leute.